

Elektrische Direktheizer möglichst vermeiden

Was haben Sie auf dem „Gastacho“? - neues Online-Tool unterstützt Privathaushalte beim Gassparen

Stuttgart, 2. August 2022

Mit der Einführung des „Gastachos“ hat die EnBW-Tochter Netze BW eine einfache Möglichkeit entwickelt, wie Haushalte Transparenz über Ihren aktuellen Gasverbrauch bekommen. Das Online-Tool ist unabhängig vom Gasversorger bzw. Netzbetreiber und kann kostenlos auf der Internetseite der Netze BW unter netze-bw.de/gastacho aufgerufen werden.

Lediglich fünf Datenfelder müssen ausgefüllt werden, bis ein farblich abgestufter Tacho signalisiert, ob Ihr Haushalt in Sachen Gassparen auf Kurs ist oder nicht. Grundlage für die Kalkulation sind die Zählerstände des letzten Abrechnungszeitraums sowie der aktuelle Zählerstand. Auf Basis der Stuttgarter Wetterdaten erfolgt eine temperaturbereinigte Auswertung, ob im Vergleich zum eingegebenen Zeitraum mehr oder weniger Gas verbraucht wurde. Die Berechnung erfolgt dabei nicht mit absoluten, sondern mit relativen Temperaturentwicklungen.

Was bei der Nutzung des Tools zu beachten ist

Die Berechnungen im Hintergrund basieren auf statistischen Verfahren, die nicht zwingend die Besonderheiten eines jeden Einzelkunden berücksichtigen. Beispielsweise kann eine Heizungsunterstützung durch Solarthermie in der Sommerzeit zu einem geringer prognostizierten Gasverbrauch führen (Positivdarstellung), der in der Winterperiode wieder kompensiert wird. Auch in Mehrparteienhäusern mit zentraler Wärmeversorgung ist das Tool ggf. nur eingeschränkt aussagekräftig, da das kundenspezifische Verbrauchsverhalten den Gesamtverbrauch nur bedingt verändert. Außerdem wichtig zu beachten: Der Gastacho ist ein Hilfsmittel zur groben Einschätzung, wie sich der Gasverbrauch entwickelt hat und ob Ihre Einsparbemühungen schon Wirkung zeigen. Die Kosten für den Gasverbrauch lassen sich dadurch nicht ableiten.

Die Beantwortung Häufiger Fragen (FAQ) und weitere Informationen zur Funktionsweise finden Sie ebenfalls auf der Seite netze-bw.de/gastacho.

Netze-Gesellschaft Südwest mbH

Lorenz Müller
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Schelmenwasenstraße 15
70567 Stuttgart

Telefon: +49 (0) 7112 8988 120
E-Mail: presse@netze-suedwest.de
Internet: www.netze-suedwest.de

Weiterbetrieb von Gasheizung im Winter empfohlen – elektrische Direktheizer möglichst vermeiden

Die Verbände VDE und DVGW warnen in einer [gemeinsamen Pressinformation](#) davor, dass Privathaushalte aus Sorge vor einer Gasmangellage auf mobile elektrische Heizungen (z.B. Ölradiatoren, Heizlüfter, Infrarotheizungen) umsteigen. Diese sind laut Mitteilung keine sinnvolle Alternative, da der Betrieb einerseits sehr teuer ist, andererseits der Parallelbetrieb vieler solcher Geräte zu Netzüberlastungen und Stromausfällen führen kann. Eine plakative Rechnung der Verbände geht so: 50% der 40 Millionen deutschen Haushalte heizen mit Gas. Wenn die Hälfte davon an einem kalten Wintertag eine elektrische Heizung mit 2.000 Watt nutzt, entspricht dies einer zusätzlichen Strom-Nachfrage von 20 Gigawatt. Das bedeutet eine Zusatzbelastung auf die deutsche Jahreshöchstlast um weitere 25%. Auch das Hochfahren des Stromnetzes infolge eines Ausfalls ist gefährdet, wenn Verbraucher ihre Heizgeräte nicht manuell ausschalten, so Prof. Dr. Lens vom VDE.

Gasheizungen mit Augenmaß weiterbetreiben

Vielmehr empfiehlt sich in Vorbereitung auf den Winter, Einsparpotentiale ausfindig zu machen und zu realisieren. So können durch Absenkung der Raumtemperatur um 1°C bereits 6% Energie gespart werden. Auch die Adaptierung der Steuerung auf das tatsächliche Nutzungsverhalten, ein hydraulischer Abgleich oder eine Fernsteuerung via App können signifikante Effekte erzielen.

Außerdem sollten Verbraucherinnen und Verbraucher sich bewusst sein, dass Haushalte zu den geschützten Kunden nach §53 EnWG gehören und bei einer möglichen Gasmangellage privilegiert behandelt werden würden. Nicht zuletzt gibt es eine erhöhte Einspeisung aus LNG-Terminals in Europa, um zusätzliche Kapazitäten zu sichern. Auch die ersten deutschen Terminals werden schon diesen Winter fertiggestellt sein. Das mobile LNG-Terminal in Lubmin wird nach Aussagen des Betreibers bereits am 1. Dezember fertiggestellt.

Netze Südwest – größter Gasverteilnetzbetreiber in Baden-Württemberg

Die Netze Südwest steht für einen verlässlichen und sicheren Betrieb des Gasnetzes in den Regionen Nordbaden, Oberschwaben und Schwäbische Alb. Ihr Leitungsnetz erstreckt sich über mehr als 4.700 Kilometer. Das Unternehmen mit Sitz in Ettlingen versorgt rund 80.000 Anschlüsse in 100 Konzessionsgemeinden mit Gas. Die Netze Südwest ist damit der größte Gasverteilnetzbetreiber unter der Landesregulierungsbehörde Baden-Württemberg. Neben dem Netzbetrieb hält es die Leitungsnetzinfrastruktur instand und baut sie kontinuierlich aus. Weitere Aufgaben bilden das Regulierungs-, das Netzzugangs- sowie das Energiedatenmanagement nach dem Energiewirtschaftsgesetz.



Netze-Gesellschaft Südwest mbH

Lorenz Müller
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Schelmenwasenstraße 15
70567 Stuttgart

Telefon: +49 (0) 7112 8988 120
E-Mail: presse@netze-suedwest.de
Internet: www.netze-suedwest.de